

**Zeitschrift:** Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

**Band:** 17 (1961)

**Artikel:** Schlusswort von W. Löffler

**Autor:** Löffler, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-307505>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schlußwort von W. Löffler

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, herzlichen Dank auszusprechen vor allem den Vortragenden, den Diskussionsrednern sowie den Herren *Franceschetti* und *Klein*, die sich um die Programmgestaltung besonders verdient gemacht haben. Dank nicht zuletzt den Hörern, die durch ihr Verbleiben bis zum Schluß ihre Anerkennung zum Ausdruck gebracht haben.

Der Impuls zur Forschung in diesem Gebiet ist von der Klinik ausgegangen, und immer wieder hat krankhaftes Geschehen der Forschung neue Anregungen gegeben. Die Physiologie wurde durch die Klinik auch immer wieder daran erinnert, daß sie oft komplizierter ist, als sie selbst annimmt. Man kann in dem heute behandelten Bereich der Pathophysiologie sagen, daß fast jeder enzymatischen Entwicklungsstufe beim Fehlen des «Stufenenzym» ein bestimmtes Krankheitsbild entspricht, und zwar sowohl ein konstitutionelles, meist hereditäres und ein konditionelles, erworbenes. Es hat den Anschein, als ob neben den klassisch ausgebildeten Formen auch «*formes-frustes*» bestünden; manche von diesen wären noch zu entdecken, ebenso solche, denen im gestörten Abbau von Aminosäuren noch kein Krankheitsbild entspricht.

Die Klinik ist durch Störungen, die heute erörtert wurden, besonders dazu angeregt worden, ihre Aufmerksamkeit außer auf die «*inborn errors*» auch auf die *erworbenen* funktionellen, wohl auch temporären Störungen im Aminosäureabbau zu richten, besonders auch dort, wo sie nicht so augenfällig sind wie in der erworbenen Homogentisinsäureausscheidung bzw. Alkaptonurie.

Die Tatsache der typischen psychischen Veränderungen bei gewissen Abbaustörungen der Aminosäure schlägt vielleicht eine Brücke zu gewissen neuen Psychopharmaka, die ihrerseits als Aminooxydasehemmer bekannt sind. Physiologie und Klinik stehen somit in ständiger anregender Wechselwirkung.

Was zunächst als Rarität in Erscheinung trat, wurde zum Ausgangspunkt der Erforschung typischen, häufigen, ja obligat-normalen Geschehens, wie dieses harmonisch verlaufene Symposium in schöner Weise hervortreten ließ.

